Lieferinger Pfarrbrief

Sommer 2-2018

Urlaub - Zeit nehmen - Zeit lassen

Bild: Kloster Nonnberg

Urlaub - Ferien – Zeit - langsamer gehen

Vor ca. 200 Jahren schrieb der Göttinger Physikprofessor Georg Lichtenberg in sein Notizbuch: *„Es gibt zwei Wege, das Leben zu verlängern, erstens, dass man die beiden Punkte geboren und gestorben weiter voneinander bringt und also den Weg länger macht …; in diesem Fache haben einige unter den Ärzten sehr viel geleistet. Die andere Art ist, dass man langsamer geht und die beiden Punkte stehen lässt, wo Gott will.*" In diesen Sätzen versteckt Lichtenberg die ironische Frage: Was nützt es denn, wenn wir unser Leben verlängern, dann aber oberflächlich durch dieses Leben hetzen und uns gar keine Zeit lassen, wirklich zu leben? Eine Frage, die heute aktueller ist denn je, denn durch Entwicklungen auf dem Gebiet der Medizin ist unsere durchschnittliche Lebenserwartung erheblich gestiegen. Noch nie in der Geschichte hatten die Menschen so viel Lebenszeit zur Verfügung wie heute, und noch nie gab es so viel „freie Zeit".

Aber hat diese Verlängerung auch ein „mehr" an Leben zur Folge? Es sieht nicht so aus. Die Klage, keine Zeit zu haben, wird immer lauter. In seiner Beschreibung der beiden Wege, das Leben zu verlängern, versteckt Lichtenberg zweifellos auch den Appell: Geh langsamer! Lebe wach und bewusst in der Zeit, die Dir zur Verfügung steht! Ein Appell, der auch heute unter die Haut geht: Geh langsamer, dann behältst Du die Orientierung. Dann kannst Du dich vergewissern, ob Du noch auf dem richtigen Weg bist. Dann kannst Du auskosten und genießen. Und dann kannst Du den Dingen auf den Grund gehen und zu den entscheidenden Fragen vordringen: Wer bin ich wirklich? Wem verdanke ich mein Leben? Was hat Gott mit mir vor?

Geh langsamer, dann wirst Du wie der Prophet Elija erfahren, dass Gott nicht im Großen und Lauten, im Außergewöhnlichen und Spektakulären zu finden ist, sondern dass er oft unscheinbar, überraschend und unerwartet in Dein Leben tritt, wie es in den Versen 9-13 im 19. Kapitel des 1. Buches der Könige geschrieben steht. Dann findest Du Zeit, ganz bei Dir zu sein, in Dich hineinzuhorchen und in Dir die unaufdringliche Stimme Gottes zu hören. Dann wirst Du auch im Gespräch mit anderen die leisen Zwischentöne vernehmen, in denen sich Bitten, Hoffnungen und Anfragen an Dich verstecken. Und Du wirst die klei-

nen Worte und Gesten wahrnehmen, mit denen andere Dich aufmuntern, trösten und Dir ihre Sympathie zeigen.
Geh langsamer – und lass wie Jesus die anderen vorausgehen, vorausfahren, vorauseilen, damit Du Zeit findest, mit Dir allein zu sein und in der Einsamkeit zu beten. Dann wirst Du wie die Jünger erkennen, wer Dir in stürmischen Zeiten zu Hilfe kommt; wer bei Dir bleibt, wenn Dir das Wasser bis zum Hals steht; wem Du wirklich vertrauen kannst, wenn Dir der Wind ins Gesicht bläst; an wem Du einen Halt hast, wenn Du in Deiner Terminflut und in der Hektik Deiner Tage den Boden unter den Füßen verlierst. Dann siehst Du, dass Jesus Dir seine rettende Hand entgegenstreckt. Dann spürst Du, dass Gott der tragende Grund Deines Lebens ist (Mt 14,22–33).
Geh langsamer – die Ferien bzw. die Urlaubstage sind eine günstige Zeit für solche ersten Schritte!

Ich wünsche Euch von Herzen eine erholsame Ferien- und Urlaubszeit!

Euer

Pfarrer Josef Brandstätter

E-M@il vom Diakon

Von: Konrad Hofbauer (konrad.hofbauer@aon.at)
An: Alle, die auf ihre Wurzeln bauen
Betreff: Glaube als „Wurzel"

Von meinem Balkon aus sehe ich einen wunderschönen großen Lindenbaum. Derzeit trägt er dichtes, saftiges Laub. In seiner Krone ist viel Platz für andere Lebewesen. Die Wurzeln des Baumes sind dabei nicht zu sehen, doch sind sie für den Baum lebenswichtig. Geben sie doch Halt bei Sturm und nähren den Baum.
Wir Menschen gleichen einem solchen Baum. Wir sind sehr vielfältig, sind mit anderen in Kontakt, geben Halt und beschützen andere. Die Wurzel dazu ist unser christlicher Glaube. Der lebt vielfach aus der Tradition. Doch unsere Wurzeln reichen tiefer. Der Glaube bleibt nur aufrecht aus einer persönlichen Gottesbeziehung. Diese umfasst meine Entscheidung für Gott, die Gewissheit wie sehr er für mich da ist. Die Dankbarkeit, dass mir mein Leben von ihm geschenkt ist.
Meine Wurzelpflege begann mit kleinen Schritten, z. B. dem Kreuzzeichen und der Bitte: Begleite mich durch diesen Tag. Ich bin dankbar, den Glauben mit anderen zu teilen und in Gemeinschaften zu erfahren. Wie pflegen Sie Ihre Glaubenswurzeln? – Wie können wir unseren Glauben mit anderen teilen?

Sind Sie zufrieden mit Ihren letzten Urlauben? Konnten Sie so richtig seelisch auftanken und denken daher voller Freude an diese Zeiten zurück? Wenn JA, sollten Sie möglichst nichts verändern. Wenn NEIN, habe ich einen Vorschlag für einen Urlaub der etwas anderen Art, das Pilgern:

Dazu muss ich aber gleich eine Einschränkung machen: Das Weitwandern oder Pilgern wird erst ab dem fünften Tag schön. Die ersten drei Tage hat man nämlich mit seinem Körper zu kämpfen, der sich nicht so rasch auf die neuen Anforderungen einstellen will. Am vierten Tag wird es schon besser und ab dem fünften Tag kann man normalerweise uneingeschränkt die Freuden des Wanderns genießen: Dazu gehören zuerst einmal das Erfahren neuer, reizvoller Landschaften, das Besichtigen putziger Dörfer sowie historisch und künstlerisch sehenswerter Städte. Dabei erlebt man den Weg und seine Umgebung in einem Tempo, bei dem das Auge auch die kleinen Wunder der Schöpfung am Wegesrand voll Bewunderung wahrnehmen kann. Das ist schon beim Radfahren bei weitem nicht mehr so möglich. Faszinierend ist das Ausmaß an Freiheit, das man genießen darf: Es bleibt einem selbst und allfälligen Mitpilgern überlassen, ob die Tagesetappe 12, 20 oder 30 Kilometer beträgt, ob man in einer Herberge, einem Kloster oder einem Hotel absteigen möchte. Wunderbar und bereichernd sind auch die Begegnungen mit anderen Pilgern, aber auch mit den Gastgebern in den diversen Unterkünften. Je nach Pilgerweg können sie sehr international sein. Fast von selbst kommt man in einen Zustand der inneren Ruhe und erfährt einen völlig neuen Zugang zum Gebet.

Warum eigentlich Pilgern statt Weitwandern? Das Wandern über weitere Strecken kann ebenfalls sehr erfüllend sein, aber als religiös aufgeschlossenen Menschen bietet das Pilgern noch eine zusätzliche Dimension, nämlich das langsame sich Nähern an einen berühmten Wallfahrtsort, meist auf jahrhundertealten Spuren früherer Pilger. Außerdem setzt man sich geistig auseinander mit Persönlichkeit und Leben des oder der Heiligen, zu dem oder der man pilgert. Dazu kommt noch die Freude des Ankommens an dem Ort der Sehnsucht.

Pilgerwege gibt es in Mitteleuropa mittlerweile genug: Der berühmteste ist sicher der Jakobsweg, der sich in unserer Gegend von Frankenmarkt über Maria Plain nach Waidring in Tirol schlängelt.

Der Jakobsweg in Österreich

Ganz Österreich, ja ganz Europa ist von Jakobswegen durchzogen. Diese haben gegenüber anderen Pilgerwegen den Vorteil, dass sie

am besten erschlossen sind. Das heißt, es gibt Büchlein, in denen die einzelnen Etappen mit den verschiedenen Unterkünften genau beschrieben sind, und darüber hinaus ist der Weg so gut markiert, sodass man auf eine eigene Karte meist verzichten kann. Aber auch viele andere Pilgerwege warten darauf, entdeckt und begangen zu werden, ich nenne nur einige: Marienwege nach Mariazell, Hemma Pilgerweg nach Gurk, Via Nova von Mallersdorf in Bayern nach St. Wolfgang, Wolfgangweg von Regensburg nach St. Wolfgang, St. Rupert Pilgerweg von Altötting nach Bischofshofen, der Leonhardsweg von Salzburg nach Tamsweg, der Pinzgauer Marienweg. Aber auch zehn markierte Weitwanderwege durchziehen Österreich. An attraktiven Routen besteht also kein Mangel.

Nun werden Viele sagen, ja, das würde ich schon gerne machen, aber mein Körper ist dafür nicht geeignet. Das ist bei Problemen mit den „Gehwerkzeugen" (Knöchel, Knie oder Hüfte) sicher ein Hinderungsgrund. Sonst eher nicht – ganz im Gegenteil: Das Gehen ist die natürlichste Bewegungsart des Menschen, und ein längeres Gehen hat meistens die Wirkung eines kräftigen Jungbrunnens. Es ist bewiesen, dass zu hoher Blutdruck oder Cholesterinspiegel, Gewichtsprobleme etc. einen Pilger nicht belästigen. Die Strapazen des Gehens lassen sich durch die gewählte Tagesdistanz geringhalten. Die Beschwerden des Rucksacktragens lassen sich vermeiden, wenn man möglichst wenig einpackt oder gar ein Service für den Gepäckstransport in Anspruch nimmt, den es auf vielen Strecken gibt.

Wer sich näher informieren möchte, es gibt in der Erzdiözese mit Hermann Signitzer einen eigenen Referenten fürs Pilgern. Wie es einem Pilger so jeden Tag ergeht, könnten Sie auch in dem Buch nachlesen, das ich über meine drei Monate am Jakobsweg von Salzburg nach Santiago de Compostela (Reisetagebuch eines Pilgers, Pustet Verlag; erhältlich bei der Information der Raika Liefering oder im Buchhandel) geschrieben habe.

Wie ist das nun mit dem garantierten Glück? Probieren Sie es doch einfach aus! Sie werden nicht enttäuscht sein.

Text und Bilder:
Alfred Berghammer

Kathedrale von Santiago de Compostela

Mit Heiligen auf dem Weg sein

Eine besondere Form von Reisen ist es, sich gemeinsam auf die Spuren von Heiligen zu begeben. Eine Gruppe aus Liefering war so bereits in Thüringen, um die Wirkungsstätten der hl. Elisabeth kennen zu lernen.
Da neben der Reiseleiterin Lisa Huber noch andere Salesianische Mitarbeiter Don Boscos dabei waren und begeistert davon erzählten, entstand der Wunsch, im Piemont „Auf den Spuren von Don Bosco und Maria Mazzarello" zu wandeln.
Zwei Jahre später, im Mai 2017 war es so weit: Eine kleine Gruppe von 18 Personen brach gemeinsam mit Alois, unserem Busfahrer, den wir schon in Thüringen schätzen gelernt hatten, Richtung Oberitalien auf. Auf der Fahrt lernten wir die Heiligen auf dreierlei Weise näher kennen. Als Vorbereitung sahen wir Filme über ihr Leben und Wirken und über die wichtigsten Stationen ihres Lebens, wie sie heute aussehen, und schließlich konnten wir die von ihnen und ihren Orden gegründeten Einrichtungen an deren Ursprüngen kennenlernen.
Dabei haben beide Heilige eigentlich nicht vorgehabt, Ordensgründer zu werden. Sie begannen ihre Tätigkeit in politisch und sozial schwierigen Zeiten in der Mitte des 19. Jahrhunderts in einem eher kirchenfeindlichen Klima. Don Bosco wollte die Spiritualität seines Vorbilds Franz von Sales „Leben in der Gegenwart des liebenden Gottes" in seine Zeit und den Alltag übersetzen. Statt einer möglichen kirchlichen Karriere scharte er junge Burschen um sich, die in Gefahr waren, in die Kleinkriminalität abzurutschen und nannte diesen Treffpunkt „Oratorium". Hier wurde gebetet, gelernt und auch gespielt. Widerstand kam nicht nur aus ihrer direkten Umgebung, sondern auch von kirchlichen Vorgesetzten. Es war also ein weiter Weg von den kleinen Anfängen vor den

Die Pilgergruppe vor der Statue des Hl. Don Bosco

Toren Turins bis zum heutigen Stadtteil Valdocco, der von den Salesianern Don Boscos geprägt ist. Einige Bauten der Frühzeit sind in ein Museum integriert, sonst prägen aber Schulen und junge Besucher den weitläufigen Komplex. In der Basilika Santa Maria Ausiliatrice (Maria Hilf), die die Grabstätten von Don Bosco und Maria Mazzarello beherbergt, war die ganze Reisegruppe nach einem Gottesdienst Zeuge des jährlichen Treueversprechens der Salesianischen Mitarbeiterinnen Lisa, Brigitte und Helga. Das berühmte Turiner Grabtuch ist im Original nicht jederzeit zugänglich. Wir konnten eine Kopie in einer Sakristei von San Lorenzo und in einem Seitenschiff des Domes die verschlossene Kassette sehen. Das großstädtische, französisch beeinflusste Turin, die erste Hauptstadt Italiens, lernten wir bei einigen Spaziergängen kennen.

Die Gegend, in der Don Bosco in ärmliche Verhältnisse geboren worden ist, liegt etwas östlich von Turin. Das Haus seiner verwitweten Mutter und das zu einem Museum umgestaltete Anwesen seines Bruders kontrastieren stark die überdimensionale Wallfahrtskirche mit Bildungszentrum am Colle Don Bosco nur einige Schritte davon entfernt. Hier werden der Werdegang des Heiligen und die heutige weltweite Bedeutung seines Ordens unmittelbar erfahrbar.

Wieder ganz anders und viel überschaubarer war der Besuch in der Heimat Maria Mazzarellos in Mornese. Dieser Ort liegt sehr idyllisch im äußersten Südosten des Piemont, aber auch heute noch etwas abgeschieden. Maria Mazzarello wollte von frühester Jugend an gemeinsam mit anderen etwas für die religiöse und schulische Bildung der Mädchen ihrer Umgebung tun. Die anfänglichen Schwierigkeiten, die vor allem mit ihrem Ausbrechen aus dem traditionellen weiblichen Rollenbild zu tun hatten, konnte sie auch mit Hilfe von Don Bosco meistern, der mit ihr die Vereinigung der „Figlie di Maria Ausiliatrice" (FMA) gründete, die heutigen Don-Bosco-Schwestern.

Das Geburtshaus liegt heute am Gelände des geistlichen Zentrums. Eine sehr herzliche Schwester zeigte uns alles und führte uns an jene Stellen im Ort, die für die Heilige wichtig waren, zuletzt noch zum weitab gelegenen kleinen Anwesen Valponasca, von dem aus sie sehnsüchtig über eine kleine Schlucht zur Kirche schauen konnte. Nach einem stärkenden Picknick machten wir uns selbst auf den oft von der Heiligen gegangenen Weg.

Auch wenn vor etwa 150 Jahren ganz andere Umstände geherrscht haben, waren die beiden Heiligen bereit, an die „Ränder" der Gesellschaft zu gehen und Gott im Alltag sichtbar werden zu lassen. So fordert es auch Papst Franziskus heute von uns. Ein Beispiel dafür gibt die Salesianische Ordensfamilie getreu ihren Gründern. Das konnte unsere Gruppe von dieser Reise neben vielen anderen bildenden, genussvollen und lustigen Erlebnissen mit nach Hause nehmen.

Text und Bild:
Norbert Philippi

Ein kleiner Ein- und Rückblick aus dem Krabbelstubenalltag

Ein fröhliches spielerisches Treiben gehört zum alltäglichen Brot eines Krabbelstubentages. Kein Wunder, dass es meist lustig zugeht, wenn sich 21 kleine Zwerge im Alter von einem bis max. drei Jahren aufeinander freuen und von Individuen schön langsam auch zu einer richtigen Gruppe werden. Heuer zählt unsere Gruppe 21 Kinder, zehn Buben und elf Mädchen.
Um ein harmonisches Miteinander und ein angenehmes Klima sind wir immer sehr bemüht, doch besondere Anlässe und Aktivitäten würzen unseren Jahreskreis und lassen ihn zu einer erlebnisreichen gemeinsamen Zeit werden.
Mit der Unterstützung eines Sozialprojektes wollten wir dieses Jahr einen Akzent für benachteiligte Kinder setzen. Ostukrainische sehbehinderte Heimkinder dürfen im Sommer einen Erholungsurlaub in Liefering machen, und für die medizinische Versorgung hier sowie die Reisekosten gibt es ein Spendenkonto. Unzählige Palmbuschen wurden daraufhin in der Krabbelstube gebunden. Den Spendenerlös unserer Eltern von über 450 Euro haben wir gerne dafür zur Verfügung gestellt.
Und bald schon naht auch wieder die Zeit, wo wir von unseren „Großen" Abschied nehmen müssen und sie in Richtung Kindergarten schicken – dafür freuen wir uns auf viele neue kleine Lieferinger, die wir dann in unserer Runde begrüßen dürfen. So schließt sich der Jahreskreis und wir Großen blicken mindestens so gerne auf ein erlebnisreiches Jahr zurück wie nach vorne auf alles, was uns an Neuem begegnen wird.

Text und Bild:
Andrea Roislehner

Die Krabbelgruppe 2017/2018

Willkommen bei den Lieferinger Seniorennachmittagen

Die Seniorennachmittage in Liefering sind eine wirkliche Bereicherung – sie finden immer am zweiten Donnerstag des Monats statt. Dann wird es für unsere Seniorinnen und Senioren Zeit zum Loslassen, zum Entspannen. Entsprechend dem großen Festkreis des Jahres gibt es bei uns immer spezielle Themen. Ihr dürft klagen und tanzen, beten und lachen, alles ist angemessen zu seiner Zeit. Im September beginnt unser Rhythmus mit einer Hl. Messe im Pfarrzentrum Baldehof. Danach gibt es Kaffee und Kuchen. Für unsere Geburtstagskinder gibt es immer eine kleine Aufmerksamkeit. Den Nachmittag werden wir mit guten Gesprächen und einem genüsslichen Glas Wein ausklingen lassen.
Heuer wird der Beginn am Donnerstag, 13. September 2018 um 14:00 Uhr sein. Das Programm für die kommende Saison steht noch nicht fest, aber zu den Zeiten wie Weihnachten, Fasching, Ostern, Muttertag wird es auch immer themenbezogen sein. Sicher ist, Kaffee, Kuchen und Wein sind immer dabei! Ihr müsst keinen Mitgliedsbeitrag zahlen, sondern es ist jedem Einzelnen selbst überlassen, wieviel er in den Spendenkorb legen will. Mit diesem Geld werden der Kaffee, die Kuchen, der Wein und auch die kleinen Geschenke finanziert. Wir bekommen jedes Jahr von der Peter-Pfenninger-Schenkung aber auch von der Pfarre finanzielle Unterstützung. Wenn am Ende der Saison etwas übrig bleibt, wird damit unser Ausflug unterstützt, damit die Reisekosten nicht zu hoch werden. Dieser Ausflug findet jedes Jahr im Juni statt.

Die Reise geht nicht weit weg, aber wir bemühen uns immer, schöne Plätze zu finden, wo wir Hl. Messe feiern, gut zu Mittag essen und den Nachmittag mit einer kleinen Aktivität ausklingen lassen können. Pfarrer Josef Brandstätter ist bei den Ausflügen immer dabei. Gelegentlich schaut er aber auch bei den Seniorennachmittagen vorbei, um mit uns zu feiern. Den krönenden Abschluss bildet immer unser Grillfest Anfang Juli. Da halten wir noch einmal Rückblick auf die vergangene Saison und beschließen diese mit viel guter Laune.

Am Grill: Franz Stauffer
und Christian Mazeth

Wenn jetzt jemand aus der Pfarrgemeinde, aber auch aus dem weiteren Umkreis denkt, „da möchte ich einmal dabei sein", dann bitte kommen Sie einfach bei den Seniorennachmittagen vorbei. Sie können auch gerne im Pfarrbüro anrufen, wenn Sie Fragen haben.

Text und Bild:
Rebekka Mazeth (für das Team der Lieferinger Seniorennachmittage)

Ministrieren in der Pfarre Liefering

Die Ministrantengruppe in Liefering besteht derzeit aus 18 engagierten Kindern, die regelmäßig Dienst während des Gottesdienstes versehen, also Leuchter tragen, Rauchfass schwingen, Glocke läuten, die Gaben zum Altar bringen etc. Alle zwei Wochen treffen wir uns im Baldehof, wo wir all das üben und die Gemeinschaft stärken. Bei diesen Mini-Stunden hat auch der Spaß Platz; gemeinsam wird gespielt, gebastelt und ziemlich viel gelacht. Unsere Themenbereiche richten sich nach dem Jahresfestkreis. Die Ministrantengruppe veranstaltete im Advent gemeinsam mit der Jungschargruppe eine Feier und einen Ausflug zum Eislaufen. Zu Ostern wurden Nesterl gesucht. Der Besuch der Watzmann-Therme in Berchtesgaden bildete ein Highlight des Jahres, aber auch andere Ausflüge sind schon geplant. Wir möchten uns bei allen Minis bedanken, die so engagiert zu den Mini-Stunden und den Gottesdiensten kommen und hoffen, dass es in Zukunft weiterhin so gut läuft.

Alle, die gerne das Ministrieren ausprobieren wollen, können sich unter folgender Telefonnummer melden 0664/5823409. Wir freuen uns auf Euch!

Text und Bilder:
Babsi und Markus Pirchner-Lugstein

Ministranten einmal anders: beim Eislaufen …

… und beim Schwimmen

Logo der Jahres-festkreis-gruppe

Religion für und mit allen Sinnen

Der Jahresfestkreis bietet viele Bräuche, Traditionen und religiöse Feste, die in den Familien gefeiert werden. In der Jahresfestkreis-gruppe erarbeiten interessierte Familien Inhalte und Themen dieser Feste: Sie treffen einander zu Erntedank und Allerheiligen, vor dem ersten Adventsonntag, während der Fastenzeit sowie zu Ostern und zu Pfingsten. Eine vorbereitete Umgebung lädt die Kinder und ihre Eltern bzw. Großeltern ein, sich mit der jeweiligen Hauptaussage eines Festes aktiv zu beschäftigen. Dies geschieht in Form eines gemeinsamen Kreises und eines Stationen-Betriebes, bei dem die Familien nach einer Einführung eigenständig arbeiten können. Im Sehen, Riechen, Schmecken, Hören, Fühlen, Ordnen, Singen, Experimentieren, Staunen und Bewegen entsteht Interesse für Religiöses und das Erspüren einer ganz persönlichen Gottesbe-ziehung.

Informationen und Anmeldung:
Christine Pirchner-Lugstein
(g.pirchner@aon.at)

Termine 2018 / 2019:
22. September, 27. Oktober,
1. Dezember, 6. April, 27. April,
8. Juni
Jeweils von 9.00 bis 11.00 Uhr,
im Pfarrzentrum Baldehof

Materialkosten:
€ 30,- pro Kind
(€ 15,- für jedes weitere Kind)

Christine Pichner-Lugstein

Am 10. und 13. Mai begleitete die Lieferinger Fischermusik unsere Erstkommunionkinder von der Volksschule in die Pfarrkirche. 16 Mädchen und 15 Buben freuten sich nach einer intensiven Vorbereitung auf die Heilige Kommunion. Gemeinsam mit den Religionslehrerinnen (Frau Schechtl und Schwester Ulrike) und dem Team aus der Pfarre (Pfarrer Josef Brandstätter, Diakon Konrad Hofbauer, Barbara Hofbauer, Lydia Huber, Doris Rendl) haben die Kinder mit Kreativität und Engagement die Vorbereitung der verschiedenen Feiern und Stationen mitgestaltet. Von der Tauferneuerung bis zur Versöhnungsfeier, vom Vorstellgottesdienst bis zum gemeinsamen Familiengottesdienst mit den Erstkommunionkindern aus St. Martin, von den Tischrunden bis zum Singen waren die Kommunionkinder und ihre Eltern mit viel Einsatz und Begeisterung dabei. Danke an die Religionslehrerinnen, die mit den Kindern fleißig die Lieder für den Festgottesdienst geübt haben.

Eine Neuerung in der Vorbereitung gab es heuer bei der Beichte. Erstmals wurde diese nicht mehr im Rahmen des katholischen Religionsunterrichts durchgeführt, sondern wir versuchten, die Kinder bei einem Vorbereitungsgottesdienst mit Workshop auf diesen doch sehr wichtigen Punkt auf dem Weg zur Erstkommunion hinzuführen. Das Versöhnungsfest (Beichte) fand dann mit der „Tischgruppe" und mit Pfarrer Josef im Baldehof statt. Dort wurden gemeinsam die Schäfchen gebastelt, die auf einem Plakat in der Kirche hängen, vertrauliche Gespräche geführt, Briefe gelesen und wie es zu einer Feier gehört, natürlich auch gegessen und getrunken!

Klasse 2A – Foto: Heiko Mandl

Die Kinder der zweiten Klassen haben heuer ihren großen Tag schon hinter sich, für unser Team geht es aber bald wieder mit den Vorbereitungen für das nächste Jahr weiter. Ich freue mich schon darauf, die nächsten Zweitklassler und ihre Eltern auf dem Weg zur Erstkommunion zu begleiten.

Doris Rendl

Klasse 2B (oben), Klasse 2C (unten) – Fotos: Barbara Schwarz

Die Firmung ist ein Zeichen der Bestärkung durch den Heiligen Geist für das Leben und für den Glauben eines Katholiken. Unter dem Motto „Firmung konkret" startete im November 2017 die pfarrliche Firmvorbereitung im „Pfarrverband 6".

Die Jugendlichen beim VinziBus …

38 Firmlinge im Alter von 13 bis 14 Jahren, darunter 17 aus Liefering, haben sich aufgemacht, die Firmvorbereitung mitzumachen, um sich im Mai firmen zu lassen. Begonnen haben sie diesen Weg mit einem Kennenlerntreffen, bei dem Platz war zum Spielen und gegenseitigen Kennenlernen. Den Abschluss bildete ein Weggottesdienst vom Pfarrzentrum St. Martin in die Kirche Lehen. Den thematischen Höhepunkt bildete das Firmlingswochenende vom 23. auf den 24. Februar im Bildungshaus „Steyle Welt" der Katholischen Jugend in Bischofshofen. Dort haben die Jugendlichen über ihr Gottesbild und ihren persönlichen Glauben gesprochen, konnten ihre Gemeinschaft vertiefen und Freundschaften knüpfen; für alle eine gute und intensive Erfahrung. Darüber hinaus gab es noch die Begegnung mit dem Firmspender Erzabt P. Korbinian Birnbacher, der die Firmlinge in St. Peter begrüßte und sehr authentisch und offen über den Glauben und seine Berufung zum Ordensmann sprach. Außerdem gab es zwei Sonntagnachmittage zu vertiefenden Themen: einmal zum Thema „Die Schattenseiten des Lebens", mit anschlie-

… beim Firmwochenende …

ßendem Bußgottesdienst und Möglichkeit zur Beichte. Der zweite Nachmittag behandelte die Zeichen der Firmung, den Heiligen Geist und die Riten der Firmung. Die Firmlinge befassten sich insbesondere mit der Handauflegung und der Salbung mit dem Chrisamöl.
Die Firmlinge engagierten sich zusätzlich in sozialen Projekten, wie dem Vinzi-Bus, den Pfarrcafés in Lehen und St. Martin oder einem integrativen Fastensuppenessen im ProVinzenzheim in Liefering. Auch spirituelle Projekte standen auf dem Programm. So haben 17 Firmlinge von Karsamstag auf Ostersonntag an einer durchwachten Nacht teilgenommen. Begonnen hat diese mit einer Andacht mit Entzündung und Segnung des Osterfeuers. Im Anschluss haben die Jugendlichen die Nacht im Pfarrzentrum verbracht. Mit einem Impuls zum Thema „Kreuz" und gemeinsamem Essen und Spielen verging die Zeit wie im Flug.

… und bei der Feier der Hl. Firmung

Firmspender Erzabt P. Korbinian mit den Konzelebranten (von links):
Pfarrer Alois Kremshuber (Lehen),
Pfarrer Josef Brandstätter (St. Martin und Liefering), Diakon Konrad Hofbauer,
Pfarrer Franz Lauterbacher (Mülln)

Die Firmung fand am 26. Mai in der Pfarrkirche St. Martin statt und wurde von der Lieferinger Fischermusik und der Gruppe Praystation musikalisch gestaltet.
Ich wünsche den Firmlingen, dass der Heilige Geist noch lange nachwirkt und in Begegnungen und Gesprächen spürbar bleibt.

Text und Bilder:
Hans Fackler,
Pastoralassistent

ELEKTRO
ALFRED
BERGMANN

Elektroinstallationen aller Art

Lieferinger Hauptstraße 124 · 5020 Salzburg
Telefon: 0662/43 24 57-0 · Fax: 0662/43 24 57-4
elektro-bergmann@aon.at

www. malerei-gasteiner .at
MALERMEISTER
MALEREI-LACKIEREN-FASSADEN-
BODENBELÄGE-
MÖBELLACKIERUNGEN-DESIGN-
BODENBESCHICHTUNG-
DACHBESCHICHTUNG-TROCKENBAU-
WASSERSCHADENSANIERUNG-
BRANDSCHADENSANIERUNG-
VOLLWÄRMESCHUTZ-GERÜSTBAU-
BODENBELÄGE-DETAILVERKAUF-
ENTRÜMPELUNG
und vieles mehr ...
Telefon: 0660 / 100 75 20

SPENGLER
WÄHNER
GmbH.
DACHDECKER
Meisterbetrieb seit 1960

Ihr zuverlässiger Partner für
Dachsanierungen, Reparaturen,
Neueindeckungen und
Spenglerarbeiten.

Tel/Fax. 0662 / 433296

Josef-Obermair-Weg 14
Mobil: 0664 / 1119002
5020 Salzburg

E-Mail: waehner@aon.at

www.waehner-dach.at

LADEKRÄNE, AUTOKRÄNE - SONDER- UND SCHWERTRANSPORTE - MOBILBAUKRÄNE - CONTAINER-TAXI
RACHBAUER KRAN
flexibel - innovativ - lösungsorientiert
WWW.RACHBAUER-KRAN.AT
E-MAIL: OFFICE@RACHBAUER-KRAN.AT
TEL.: 0662/43 13 24

Raiffeisen
200
Raiffeisenbank Salzburg-Liefering
Die Kraft der Idee:
Menschen. Verantwortung. Zukunft.
www.liefering.raiffeisen.at

Bäder & Wellness
Individuell nach Ihren Wünschen geplant -
das besondere Wohlfühlerlebnis bei Ihnen Zuhause.
Tag für Tag in Ihrer eigenen Wellness-Oase.
Heizung & Wärme
mit erneuerbarer Energie
Bäder & Wellness
natürlich barrierefrei
Sanierung & Renovierung
mit Staubschutzkonzept
& Endreinigung
Reparaturen & Service
schnell & zuverlässig
Wärme und Bäder
Herbert
Sturm
Wir beraten Sie gerne und zeigen Ihnen die
vielfältigen Möglichkeiten - wir freuen uns auf Sie!
Lieferinger Hauptstr. 116
0662 43 43 86
office@sturm-heizung.at
www.sturm-heizung.at

Wir gedenken:
Leopold Pfeiffenberger (59)
Hermann Josef Polt (78)
Frieda Brandner (89)
Notburga Padinger (91)
Johann Oberholzer (82)
Anna Guschelbauer (97)
Gerda Hannemann (100)
Helene Hager (90)
Gertrude Auinger (79)
Rosa Fischer (81)

Wir gratulieren:

Stefanie Reinhartshuber und
Christoph Rene Jandrisevits

Wir begrüßen:
Filip Marko Langer
Charlotte Elisabeth Keplinger
Lea Anna Lindbichler
Levi Johann Gründbichler
Raphael Schmied
Sarah Stockmaier
Samuel Lenny Steffl
Lukas Franz Mayer
Paul Balthasar Daniel Schur
Tobias Linhart
Alina Marlene Erler

und außerdem …

Herzliche Einladung zum Pfarr-Stammtisch

Jeden ersten Donnerstag im Monat feiern die Mitglieder des Pfarrgemeinderates um 18:00 Uhr gemeinsam Gottesdienst in der Pfarrkirche. Anschließend treffen sich alle Mitfeiernden im Gasthof Hartlwirt zum gemeinsamen Gespräch.
Zu diesem Stammtisch sind weitere Gäste herzlich willkommen!

Der Termine im Sommer sind: 5. Juli, 2. August und 6. September.

Beste Glückwünsche!
Pfarrer Msgr. Georg Neureiter feiert heuer seinen 85. Geburtstag und sein 60-jähriges (diamantenes) Priesterjubiläum. Wir gratulieren ihm sehr herzlich zu diesen Jubiläen!

Andacht zur Eröffnung des Lieferinger Dorffests
Am 18. August findet unterhalb der Pfarrkirche das Lieferinger Dorffest statt, das anlässlich des Weihetages der Pfarrkirche immer am Samstag nach Maria Himmelfahrt gefeiert wird.
Pfarrer Josef Brandstätter eröffnet dieses Fest um 16:00 Uhr mit einer Andacht beim Kriegerdenkmal.

Wallfahrt nach Maria Kirchental – Einladung zum Gottesdienst
In der Nacht von 8. auf 9. September pilgern die Wallfahrer von Liefering nach Maria Kirchental. Am Sonntag früh um 8:00 Uhr feiern wir gemeinsam die Hl. Messe in der Basilika. Die Kirche ist der Gottesmutter Maria geweiht, und wir feiern dort das Patrozinium anlässlich des Gedenktages Mariä Geburt.

Schützen-Jubiläum
Die Lieferinger Prangerschützen feiern ihr 25-jähriges Bestehen, dieses Jubiläum wird von 14. bis 16. September gefeiert.
Am Sonntag, 16. September, sind alle Lieferingerinnen und Lieferinger um 10:00 Uhr zum Festgottesdienst am Brandlbühel eingeladen.

Das Redaktionsteam des Pfarrbriefs wünscht allen Leserinnen und Lesern einen erholsamen Sommer!